Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 32 (1956)

Heft: 2

Buchbesprechung: Umschau = Livres et revues

Autor: E.E. / A.D. / H.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

010(06)

Fédération internationale de documentation. Guide de la FID. Partie 1—3. La Haye, 6 Willem Witsenplein, 1955. — 3 vol. 8°. 72, 52, 60 p. ill. = FID-Publication. 267.

Dieser Führer gibt einen Überblick über Werden, Ziel, Organisation, Statuten, Mitglieder und Publikationen der FID. Er ist sehr praktisch angelegt und dürfte jeder Dokumentationsstelle wertvolle Dienste leisten.

E. E.

012

Institute for advanced study, Princeton, N. J. The institute for advanced study: Publications of members, 1930—1954. Princeton, N. J. 1955. — 4°. IV, 270 p.

Gibt in Form einer Personalbibliographie Publikationen von Mitgliedern des Instituts, soweit sie während deren Aufenthalt am berühmten Institut, dessen Name mit demjenigen Einsteins verbunden ist, zustandekamen und soweit sie allgemein zugänglich sind.

013 = 2/9

Index translationum. - Répertoire international des traductions. Paris, Unesco, 1956. — 4°. 588 p.

Pour la septième fois depuis 1948, le répertoire international des traductions paraissant sous le titre *Index translationum* est sorti de presse. Il réunit cette année 21676 traductions provenant de quarante-huit pays.

Comme antérieurement, la bibliographie des traductions est divisée en chapitres correspondant aux pays dans lesquels les traductions ont été publiées.

Ainsi, la partie relative à notre pays, rédigée par la Bibliothèque nationale suisse, recense 648 titres de traductions pour 1954.

La bibliographie elle-même est complétée par un index alphabétique des auteurs et enfin un tableau statistique résume le nombre de traductions présentées par chacune des bibliographies nationales.

Sous cette forme, ce répertoire des traductions est un ouvrage qui ne sera jamais consulté sans profit et l'on peut savoir gré à l'Unesco d'avoir entrepris cette tâche, dont la réalisation bibliographique, si parfaitement réussie, est l'œuvre de son rédacteur en chef, M. H. M. Barnes.

A. D.

016.0 : 01

Bibliographie der versteckten Bibliographien aus deutschsprachigen Büchern und Zeitschriften der Jahre 1930—1953. Bearb. von der Deutschen Bücherei. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1956). — 4°. 371 S. = Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei. 3.

Das Verzeichnis ist nach Schlagworten geordnet, enthält ca. 13 000 Nachweise und gibt zum Schluß ein Systematisches Register der Schlagwörter. Niemand wird den Wert einer solchen Zusammenstellung unterschätzen, denn im « Bibliographic Index » wie im « Index bibliographicus » ist das deutschsprachige Schrifttum nicht vollständig erfaßt. Nun müssen wir aber feststellen, daß auch dieses Verzeichnis, das sich auf das deutschsprachige Schrifttum beschränkt, sehr lückenhaft ist. Wir vermissen zudem

ein Autorenregister. Es ist zu hoffen, daß die vorgesehene laufende Ergänzung «Jahresverzeichnis der Bibliographien des deutschen Schrifttums» in dieser Hinsicht verbessert wird. Am ehesten vielleicht auf Grund einer internationalen Zusammenarbeit unter dem Patronat der IFLA oder UNESCO. Dann wollen wir dieses wichtige und nützliche Arbeitsinstrument nicht mehr missen. E. E.

016.0 : 10/90

Bibliographie der württembergischen Geschichte. — Hrg. von der Württemberg. Komm. für Landesgeschichte. Begr. von Wilhelm Heyd. Stuttgart, Kohlhammer.

Bd. 8, 1. Hälfte: Ortsgeschichtliche Literatur von 1916—1945. Bearb. von Heinrich Ihme. 1953. — II, 280 S.

017.1

SALLANDER, Hans: **Bibliotheca Walleriana.** The books illustrating the history of medicine and science. Collected by Dr. Erik Waller and bequeathed to the Library of the Royal University of Uppsala. A catalogue compiled by H' S'. Stockholm, Almqvist & Wiksell, 1955. — 2 vol. 4°. XII, 471 p.; VIII, 494 p. 56 pl. — Kr. 200.—. (Acta Bibliothecae R. Universitatis Upsaliensis. 8; 9.)

Im Jahre 1950 erwarb die Universitätsbibliothek von Uppsala von dem schwedischen Arzt Dr. Erik Waller dessen berühmte und in der Vollständigkeit des Sammelgebietes wohl einzigartige Sammlung von alten medizinischen und naturwissenschaftlichen Büchern und von Werken über die Geschichte dieser Wissensgebiete. Die während vierzig Jahren zusammengetragene Bibliothek umfaßt praktisch alle wichtigen medizinischen Werke aus der Zeit vor 1800; doch auch die reiche Auswahl von Veröffentlichungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert vermittelt einen guten Überblick über den Stand der Forschung dieser Zeit. Der Hauptteil der Sammlung umfaßt human- und veterinärmedizinische Literatur, worunter sich zahlreiche seltene Bücher und Unica befinden. Ihr Verzeichnis (annähernd 10 600 Titel) bildet mit 150 Wiegendrucken (worunter 24 aus der Zeit vor 1480) den ersten Band des vorliegenden Katalogs. Der zweite Band betrifft vor allem Publikationen aus den Gebieten der Naturwissenschaften, der Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Biographien und Bibliographien. Es folgen Veröffentlichungen über Handschriften, sowie Bücher aus andern Wissensgebieten. In den beiden Bänden sind rund 20 500 Werke aufgeführt. Von den Neuauflagen wurden nur diejenigen erwähnt, die E. Waller selbst als wichtig bezeichnet hatte. Buchgeschichtlich interessant sind auch die Angaben von Besitzvermerken früherer Eigentümer. Der vorliegende, mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis bearbeitete Katalog bildet nicht nur das Verzeichnis der Bibliotheca Walleriana; er vermittelt zugleich ein für die Kenntnis der Geschichte der Wissenschaft wertvolles Bild der medizinischen und naturwissenschaftlichen Forschung der letzten vierhundert Jahre. Tk.

020

ASHWORTH, Wilfred: **Handbook of special librarianship and information work.** General editor: W'A'. London, Aslib, 1955. — 8°. VIII, 387 p. fig.

Das vorliegende «Handbuch für Spezialbibliotheken» kann sehr gut als Einführung in das Bibliothekswesen überhaupt dienen. Die einzelnen Kapitel behandeln folgende Gebiete: Verwaltung, Aquisition, Katalogisierung,

Sachkatalogisierung, Magazinierung, Bibliotheksorganisation, Auskunftsdienst, Herstellung und Gebrauch von Abstracts, Bibliotheksveröffentlichungen, mechanische Hilfen (Lochkarten, Mikrofilm usw.). Jedem Kapitel ist eine Bibliographie (ausschließlich angloamerik. Literatur) beigegeben. Nützlich ist eine Liste (mit Adreßangaben) von Organisationen und Vereinigungen auf den Gebieten des Bibliothekswesens und der Dokumentation in 19 Ländern (S. 363—371).

020(02)

Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Begründet von Fritz Milkau. 2., verm. und verb. Aufl. Hrg. von Georg Leyh. Bd. 3: Geschichte der Bibliotheken. Lfg. 13. Wiesbaden, O. Harrassowitz, 1956. — 4°. S. 305—400.

E. E.

020(06)

Fédération internationale des Associations de bibliothécaires = Répertoire des Associations de bibliothécaires membres de la FIAB. La Haye, M. Nijhoff, 1955. — 8°. 104 p.

Dieses Mitgliederverzeichnis gibt zugleich einen Überblick über die Organisation und Ziele (Statuten) der FIAB. Es enthält auch das Reglement für den Internationalen Leihverkehr, ein Muster des Leihscheins und die Statuten des Sevensma-Preises. Die Publikation sollte in jeder größeren Bibliothek angeschafft werden.

E. E.

020(06)

Fédération internationale des Associations de bibliothécaires. Actes du Conseil de la FIAB. 21e session Bruxelles, 10 sept. et 16 sept. 1955. La Haye, M. Nijhoff, 1956. — 4°. 142 p. 1 pl. = Publications de la FIAB 20.

Vorliegender Band stellt einmal den Rechenschaftsbericht der FIAB dar: ihres Präsidenten, der Kommission und der Sektionen. Im Anhang finden wir die Rechnungsablage, die neuen Statuten und eine Reihe von Mitteilungen über Spezialfragen, über die Tätigkeit von Fachverbänden und von Nationalen Vereinigungen. Daneben enthält dieser Band auf S. 27—37 die Resolutionen des 3. Internationalen Bibliothekskongresses. So ist die Publikation ein wertvoller Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Bibliothekswesens.

E. E.

020(09)

FEGER, Otto: **Geist und Glanz oberschwäbischer Bibliotheken.** Text von O' F'. Zeichnungen von Fritz Busse. (München, Bruckmann, 1956.) — 4°. 40 S. ill. — DM 15.20.

Die Zeit des Barocks sah in den Bibliotheken nicht nur das rein geistige, technische oder organisatorische Problem, sondern ebenso ein künstlerisches. Man suchte für die Stätte geistiger Arbeit eine angemessene äußere Form zu finden. Auch in Oberschwaben haben die verschiedenen Kunstepochen in den zahlreichen Klosterbibliotheken ihren Ausdruck gefunden. Einzelne dieser Räume wurden zwar inzwischen ihrem eigentlichen Zweck entfremdet; der Glanz der einstigen Schönheit aber blieb erhalten. Das vorliegende Buch möchte den Gesamteindruck von Raum und Geist einiger dieser Bibliotheken vermitteln. Es sind dies: Dillingen, Isny, Kempten, Neresheim, Ochsenhausen, Ottobeuren, Salem, Schussenried, Wiblingen und Zeil. Künstlerische Zeichnungen ergänzen den Text. Wort und Bild ergeben ein Ganzes, das der Art des Stoffes gerecht wird. Tk.

020(09)

VORSTIUS, Joris: **Grundzüge der Bibliotheksgeschichte.** 5., erweiterte

Aufl. Leipzig, O. Harrassowitz, 1954. — 8°. VIII, 138 S.

Kurzer, klarer Überblick über die Geschichte der Bibliotheken: Einteilung nach Epochen; unterteilt nach Ländern; Hauptgewicht auf Deutschland. Namen- und Sachregister. Schon die Tatsache, daß dies die fünfte Auflage dieses Werkes ist, beweist, wie sehr es sich für den Gebrauch bei der Ausbildung von Buchhändlern und Bibliotheksassistenten eignet. Als Mittel zu rascher und knapper Orientierung wird es jedem Bibliothekar von Nutzen sein. Wir würden es begrüßen, wenn bei einer Neuauflage die Literaturzusammenstellung drucktechnisch übersichtlicher angeordnet werden könnte. E. E.

023

CARNOVSKY, Leon: **Report on a program of library education in Israel.** (Paris), UNESCO, [1956]. — 4°. 20 p. — $ 0.20 = Technical assistance: special reports. 1.

Wenn die in diesem Rapport niedergelegten Erfahrungen und Vorschläge für uns auch kaum als Vorbild in Frage kommen, ist es doch interessant zu lesen, wie die Bibliotheksausbildung in einem Land angepackt wird, dessen Bibliotheken erst im Aufbau begriffen sind. Der Stundenplan auf S. 10 zeigt übrigens auf welche Fächer hier besonders Wert gelegt wird. Das Programm ist auf den wissenschaftlichen und nicht auf den mittleren Dienst zugeschnitten. Trotzdem erlaubt die Schrift, Parallelen zu ziehen zu den Bestrebungen in unserem Land, dessen Bibliothekarenausbildung auch noch im Aufbau begriffen ist. E. E.

024

KUNZE, Horst: **Wege zum wissenschaftlichen Buch.** 2., erw. Aufl. Berlin, Akademie-Verlag, 1955. — 8°. 39 S. — DM 1.—.

Der Verfasser ist bestrebt, einen knappen, leichtfaßlichen Überblick zu geben über «die Bereitstellung von Literatur durch die wissenschaftlichen Bibliotheken in der Deutschen Demokratischen Republik». Das Büchlein ist somit wertvoll für die Bibliotheken des Auslandes. Es ist vielleicht für unsere Institute ein mahnender Hinweis, wie heute überall eine intensivierte Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Anschaffung als ebenso notwendig und nützlich erachtet wird wie der Ausbau des interbibliothekarischen Leihverkehrs. Für den internationalen Leihverkehr dient die Schrift als «kleiner Führer durch die Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik.» E. E.

025.3

Cataloguing principles and practice: an inquiry. Lectures delivered at a vacation course of the University of London school of librarianship and archives in March 1953. Ed. with an introd. by Mary Piggott. London, The Library association, 1954. — 8°. VIII, 159 p.

Das Buch gibt auf Grund einer an die bedeutendsten Bibliotheken gerichteten Umfrage einen Überblick über die gegenwärtige Katalogpraxis in England und gewährt zugleich einen Einblick in die Katalogprobleme, welche die englischen Bibliotheken beschäftigen. Es geht um die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Regeln für die Titelaufnahme, vor allem das OW, es geht aber auch um Rationalisierung und Mechanisierung durch Verwendung von Titeldrucken und von Lochkarten. Nicht nur Probleme des alphabetischen Autorenkatalogs, sondern auch solche von Gesamt- und von Sachkatalogen kommen zur Sprache.

025.3

(Deutsche Demokratische Republik, Zentralinstitut für Bibliothekswesen.) **Der alphabetische Katalog in allgemeinen öffentlichen Bibliotheken.** Anweisungen. 2., veränderte Aufl. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1955). — 2 Bde. 8°.

1: Regeln. — 47 S. — DM 4.20.

2: Beispielsammlung. — 95 S. — DM 5.60.

«Die Erweiterung des Bibliotheksnetzes und die Heranführung neuer Leserschichten an die neue fortschrittliche demokratische Literatur und das klassische Erbe, die Steigerung und Verbesserung der Ausleihe, die Durchführung von Leserdiskussionen und Vorlesestunden und die enge Zusammenarbeit mit den demokratischen Massenorganisationen sind heute die vordringlichsten Aufgaben bibliothekarischer Arbeit.»

Um Zeit zu schaffen für die «wirkungsvolle Durchführung dieser Arbeiten» wurde die Neufassung der Katalogisierungsinstruktionen als besonders dringlich erachtet.

Die Regeln sind klar und einfach abgefaßt, und durch am Rande beigefügte Zahlen wird laufend auf die Beispiele in Band 2 hingewiesen.

Eines der auffälligsten Merkmale der Regeln ist wohl die konsequente Durchführung der Behandlung der Sachtitel nach dem Prinzip der mechanischen Wortfolge. Dementsprechend wird der Titel: «Von der Filmidee zum Drehbuch» unter «Von» eingereiht, «50 Jahre erste russische Revolution» unter «Fünfzig».

Kollektive Verfasserschaft als Ordnungswort wird ausdrücklich verboten. Erwähnen wir noch die durchgehend nach Duden erfolgende Schreibung der Vornamen, so haben wir wohl die wesentlichsten Merkmale der Regeln aufgezählt.

Im ganzen hinterlassen die Regeln ein etwas zwiespältiges Gefühl. Einerseits schreiben sie eine recht ausführliche und genaue Titelaufnahme vor. Anderseits zeigt die beigefügte «Erklärung einiger Fachausdrücke», daß die «Anweisungen» für ein mit Vorbildung nicht gerade überlastetes Personal abgefaßt wurden. Denn in dieser Liste werden Ausdrücke wie «Akzent», «Annalen», «Artikel», «Edition», «Interpunktion», «Trilogie» usw. erklärt.

Die Regeln sind als Anweisung für Volksbibliotheken gedacht und sollen von Bibliothekshelfern angewendet werden, einem neuen Berufsstand, der aber wohl kaum mit dem Diplombibliothekar Westdeutschlands gleichgesetzt sein dürfte. H. S.

027

La Biblioteca comunale di Milano. Palazzo Sormani. Milano, Biblioteca comunale, 1956. — 1 vol. 8°. 139 p. fig.

Cette bibliothèque est relativement récente, puisqu'elle date de 1890, où elle avait été fondée à la suite d'une donation d'une dizaine de milliers de volumes par trois généreux citoyens. Cette institution répondait à un réel besoin, puisqu'elle se développa intensément. Après quelques vicissitudes, elle avait trouvé un toit dans une aile du palais Sforza. C'est là, dans la nuit tragique du 12 au 13 août 1943 qu'elle fut détruite par le bombardement. Tous les catalogues, ainsi que plus de 200 000 ouvrages étaient anéantis.

Mais avec une énergie qui force l'admiration, la reconstruction commença en 1945 déjà. On s'efforça d'abord de réunir le matériel bibliogra-

phique, puis on reconstitua les collections.

Peu après, l'administration communale décidait de transférer la Bibliothèque civique au palais Sormani édifié au temps où l'art baroque touchait son apogée. Cet immeuble, situé non loin du Dôme, donc dans une situation centrale idéale, comme tant d'autres, avait aussi souffert du bombardement. On restaura la partie centrale et on construisit une aile annexe qui abrite les magasins de livres et divers services de l'institution. La technique moderne apportait sa contribution pour créer là un éminent centre de culture.

Les locaux, d'un luxe qui ne choque pas, sont vastes et d'une claire tonalité. Tout a été compris en fonction de l'utilisation maximum d'une bibliothèque et les diverses sections sont conçues d'une manière aussi pratique que possible afin que le chercheur n'ait pas à perdre inutilement un temps précieux. Les diverses salles de consultation, d'exposition, de lecture, des périodiques (10 000 revues), d'incunables, de musique, d'encyclopédies, de microfilms, etc., se succèdent dans un ordre parfaitement logique. La salle des catalogues contient plus d'un million de fiches. Elle est équipée d'un catalogue par auteurs, puis de multiples fichiers spécialisés par titres et sujets, musique, théâtre, cinéma, etc. En outre, la municipalité de Milan avait chargé la Bibliothèque communale de dresser un catalogue collectif groupant les fonds d'une quinzaine des plus importantes institutions scientifiques de la grande métropole lombarde, en particulier de la Trivulziana, des archives historiques, de la Bibliothèque d'art, des collections numismatiques, du Musée des sciences naturelles, de l'Ecole populaire de musique, etc. Cet instrument de grande valeur pour le chercheur, commencé il y a deux ans, recense déjà plus de 350 000 fiches.

La réalisation de la nouvelle Bibliothèque communale de Milan fait le plus grand honneur à ses initiateurs, spécialement à la municipalité de Milan et à l'intelligente direction de l'institution elle-même. A. D.

027.1

LEHMANN, Paul: Eine Geschichte der alten Fuggerbibliotheken, 1. Teil. Tübingen, J. C. B. Mohr, 1956. — XI, 311 S., 39 Taf., geb. DM 25.50.

Das kulturelle Leben der alten Stadt am Lech wurde im Mittelalter vornehmlich durch das Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra und die bischöfliche Kurie geprägt. Beim Anbruch der neuen Zeit erfuhr aber dasselbe, dank der wirtschaftlichen Prosperität durch die Fugger, einen ungeahnten Aufschwung und erfaßte mehr und mehr auch die Laien. Dabei verlagerte sich der Schwerpunkt im 16. Jahrhundert deutlich auf die Fugger. Da Büchersammlungen wohl zu den empfindlichsten Gradmessern menschlicher Mentalität zählen, ist die Publikation Lehmanns nicht nur rein bibliotheksgeschichtlich begrüßenswert, sondern darüber hinaus ein wertvoller Beitrag für die Kulturgeschichte überhaupt.

Lehmann legt uns hier die Frucht jahrelanger Arbeit vor und zwar den darstellenden, geschichtlichen Teil. In Jahresfrist soll ein zweiter Band folgen, der die Quellen, vor allem einige Bibliotheksinventare des 16. und 17. Jahrhunderts, Korresponzen über Bucherwerbungen und Rekonstrukstruktionsversuche der alten fuggerischen Handschriftensammlungen enthalten wird.

Der darstellende, erste Teil wurde absichtlich nicht mit Anmerkungen

belastet. Dafür bietet Lehmann am Schlusse bibliographische Anmerkungen und verweist im übrigen auf den folgenden 2. Band. Das Buch soll fortlaufend gelesen werden. Es erzählt von den Schicksalen dieser reichen Sammlungen, denen bei den Fuggern nur ein relativ kurzes Daheim beschieden war, da sie durch den 30-jährigen Krieg auseinander fielen und in die großen Bibliotheken von München, Heidelberg, Rom und Wien wanderten.

Der Verfasser, dem wir einen guten Abschluß des Werkes wünschen, darf des Dankes der Fachkreise gewiß sein.

J. Holenstein

03

Dr. Gablers Wirtschafts-Lexikon. Hrg. von R. und H. Sellien. Wiesbaden, Betriebswirtschaftl. Verlag Dr. Th. Gabler. — 8°. Fig.

L: A—K. 1956. — XII, 868 S. — DM 49.—.

Dieses Lexikon bietet eine Zusammenstellung und Erklärung der im Wirtschaftsleben verwendeten Begriffe. Der erste Band enthält rund 7000 Artikel. Das völlig neuartige Nachschlagewerk berücksichtigt die wissenschaftlichen Erkenntnisse, ist jedoch bei seinen Erläuterungen (in vielen Fällen mit Beispielen) in besonderem Maße auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet. Es umfaßt außer den Gebieten der Betriebswirtschaft und der Volkswirtschaft auch das gesamte Wirtschafts- und Steuerrecht. Zahlreiche Hinweise erleichtern die Benutzung.

039

Österreichisches biographisches Lexikon, 1815—1950. Hrg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Nach Vorarbeiten von Anton Bettelheim und Oswald Redlich unter Mitwirkung bewährter Sachkenner und der Leitung von Leo Santifaller bearb. von Eva Obermayer-Marnach. Graz, Köln, H. Böhlaus Nachf. — 8°.

Lfg. 2: Böhn-Dolliner. 1954. — S. 97—192. Subskr. DM 6.50.

Lfg. 3: Dolliner-Fasser. 1956. — S. 193—288. — Subskr. DM 6.50.

096

GOLLOB, Hedwig: **Studien zur deutschen Buchkunst der Frühdruckzeit.** Leipzig, Harrassowitz, 1954. — 8°. 112 S. ill. — DM 25.— = 78. Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen.

In der ersten der beiden Studien « Die Straßburger Initialserien der Inkunabeln und Frühdrucke » werden die Forschungen von P. Heitz (1897) und P. Kristeller (1888) weitergeführt. Besonders interessieren dürften uns Schweizer die Vergleiche einzelner Initialen der kleinen Straßburger Totentanzserie, die von irgend einem unbekannten Meister stammen, mit einer Initialenserie, die Hans Holbein d. J. zugesprochen wird. « Es erweist sich, daß die ältere Darstellung die Straßburger ist. Der Straßburger Meister ist sensibler und bizarrer und sucht die Szenerie märchenhaft zu verschleiern, der Basler Holzschneider arbeitet mit wohlüberlegten dramatischen Effekten, fast bühnenmäßig und zeichnet in einer klaren Komposition im renaissancemäßigen Sinn.»

Die zweite Studie « Der Schmuck des Wiener Buches » ist stofflich umfassender, da sie den gesamten Buchschmuck der Wiener Drucke von den Anfängen bis 1550 berücksichtigt. Besonders hervorgehoben wird die volkstümliche Verwurzelung der frühen Wiener Buchkunst, die uns in verschiedenen Illustrationen von Kalen-

derdrucken entgegentritt. Einmal ist es ein Bildchen, das die Planeten als eine illustre Gesellschaft in den Wolken darstellt, ein andermal wird Wiens Belagerung durch die Türken mit ihren Folgen in Zusammenhang mit den Gestirnen gebracht.

Beide Studien verraten die meisterliche Handhabung der kunsthistorischen Analyse und werden auch über den Kreis der Fachwissenschaftler hinaus jedem kulturgeschichtlich interessierten Leser Anregung geben.

W. A.

220

SCHLISSKE, Otto: **Der Schatz von Jericho. Die abenteuerliche Geschichte** des bedeutendsten Handschriftenfundes. Stuttgart, Kreuz-Verlag, 1955. — 8°. 110 S.

WILSON, Edmund: **Die Schriftrollen vom Toten Meer.** Aus dem Amerikanischen übertragen von Josephine Ewers. München, Winkler-Verlag, 1956. — 8°. 135 S. ill. (Originalausgabe: «The scrolls from the Dead Sea». New York, Oxford University Press, 1955.)

Beide Publikationen befassen sich mit den gleichen aufsehenerregenden Handschriftenfunden am Toten Meer im Jahre 1947. Seither hat die Jagd nach Handschriften ungeahnte Formen angenommen. Von den ersten Funden konnten noch nicht einmal alle sichergestellt werden. Beide Verfasser bemühen sich, den Hergang der Entdekkung, die weiteren Forschungen und deren Ergebnisse möglichst spannend darzustellen. Auch hier haben wir keine wissenschaftlichen Darstellungen vor uns, doch sind sie anregend und lesenswert.

378(087.1)

London, University. Theses and dissertations accepted for higher degrees, 1st Oct. 1954—30th Sept. 1955. A classified list with author and subject indexes ... with an appendix of bibliographies, 1953—1955. London, University, Publications branch, Senate house, W. C. 1., 1956, — 8°. VI, 54 p.

E. E.

378(087.1)

RECORD, P. D.; WITHROW, Magda: **Index to theses accepted for higher degrees in the Universities of Great Britain and Ireland.** Vol. 2: 1951—52. London, Aslib, 4 Palace Gate (1955). — 8°. XII, 175 p.

Dieses Dissertationsverzeichnis ist systematisch geordnet und enthält ein Autoren — sowie Schlagwortregister. Für jede wissenschaftliche Bibliothek unentbehrlich!

E. E.

700(03)

KOCH, Willi A.: **Künstler, Kunstwerke und Motive aus Dichtung, Musik und bildender Kunst.** Stuttgart, A. Kröner, 1956. — 8°. VIII, 522, XXVIII S., Abb. 4 Taf. — Geb. DM 19.80.

Das Lexikon gibt eine knappe, gute Einführung in alle Gebiete der Kunst. Es ist reich illustriert. Ein Kreuzregister ermöglicht das Auffinden von Titeln, Autoren usw., die einem nur ungenügend bekannt sind. So findet man z. B. von «Macht der Finsternis» den Hinweis auf Tolstoi. Unter den einzelnen Autoren und Künstlern sind die wichtigsten Werke aufgeführt. Leider fehlen alle weiteren bibliographischen Hinweise, sodaß das Werk als erste Orientierung für den Allgemeingebrauch, nicht aber für ernsthafte Forschung geschaffen scheint. Für Volksbibliotheken, deren Lesesäle vor allem, ist das Lexikon wohl in erster Linie zu empfehlen.

E. E.

830(03)

Reallexikon der deutschen Literageschichte. Begr. von Paul Merker und

Wolfgang Stammler. 2. Aufl. Neu bearb. und unter redaktioneller Mitarbeit von Klaus Kanzog sowie Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter hrg. von Werner Kohlschmitt und Wolfgang Mohr. Berlin, W. de Gruyter & Co. — 8°.

Bd. 1, Lfg. 2: Arbeiterdichtung — Brief. 1955. — S. 97—192. — DM 9.50.

Bd. 1, Lfg. 3: Briefgedicht — Drama (Theorie). 1956. — S. 193—288. — DM 9.50. E. E.

830(016)

PYRITZ, Hans: **Goethe-Bibliographie. Von H'P' unter redaktioneller** Mitarbeit von Paul Raabe. Heidelberg, C. Winter Universitätsverlag. — 8°.

Lfg. 1: 1955. — XVI S., S. 1—80. — DM 8.60.

Lfg. 2: 1956. — S. 81—160. — DM 8.60.

Vorliegende Goethe-Bibliographie, der «der Wert eines Kompasses auf dem unübersehbar gedehnten Meer des Goethe-Schrifttums zukommt», will vor allem der Forschung dienen und nicht Vollständigkeit erreichen wie etwa Goedeke. Es ist eine wissenschaftliche Auswahl getroffen. Das ganze Werk wird auf 8—10 Lieferungen berechnet und soll im Laufe von 2—3 Jahren erscheinen. Keine wissenschaftliche oder Fachbibliothek kann auf dieses Hilfsmittel verzichten.

E. E.

920

Die großen Deutschen. Deutsche Biographie. Hrg. von Hermann Heimpel, Theodor Heuß, Benno Reifenberg. Berlin, Propyläen-Verlag bei Ullstein.

Bd. 1: 1956. — 4°. 636 S., 83 Abb., 8 Farbtaf. u. 5 Faks.

Das vorliegende Werk ist eine Neubearbeitung der in den Jahren 1935/36 entstandenen Erstausgabe von Willy Andreas und Wilhelm von Scholz. Wie Theodor Heuß in der Einleitung «Über Maßstäbe geschichtlicher Würdigung» betont, sind sich die jetzigen Herausgeber der subjektiven Auswahl der Biographien bewußt. Die Sammlung will keine Heldengalerie sein, doch möchte sie anhand der Darstellungen besonders den jungen Menschen zeigen, wie sich die menschliche Größe, unabhängig vom äußeren Erfolg, in Unsicherheit und Chaos bewährt. Lebhaft doch sachlich geschildert erstehen vor unseren Augen die Gestalten der deutschen Vergangenheit. Der erste Band beginnt mit der Biographie Karls des Großen und schließt mit derjenigen des barocken Bildhauers Andreas Schlüter. In beinahe chronologischer Folge reihen sich die Lebensbilder von Herrschern, Künstlern und Wissenschaftlern aneinander, nie losgelöst aus der Epoche, in die sie gehörten und immer bewertet nach den bleibenden Gaben, die sie der Nachwelt hinterließen. Der Begriff des Deutschen macht nicht an den politischen Landesgrenzen Halt. Der aus dem Tirol stammende Michael Pacher, Wallenstein, dessen Familie tschechischen Ursprungs ist, gehören so stark zur deutschen Kunst und Geschichte, daß sie in dieser Biographiesammlung aufgenommen werden mußten. Die Biographien richten sich vor allem an den Laien, doch bildet es in der Vollständigkeit seiner Darstellungen auch für den Wissenschaftler ein wertvolles Nachschlagewerk. D. A.

920

MISCH, Georg: **Geschichte der Autobiographie.** Bd. 2: Das Mittelalter, Teil 1: Die Frühzeit. Frankfurt am Main, G. Schulte-Bulmke, 1955. — 8°. 672 S.

Als Folge des 1949—1950 erschienenen ersten Bandes, worin die frühe-

sten autobiographischen Zeugnisse des Altertums untersucht werden, behandelt der zweite Band das autobiographische Schrifttum des Mittelalters. Der vorliegende erste Teil befaßt sich mit der mittelalterlichen Frühzeit. Schon Ende des 19. Jahrhunderts versuchte Friedrich von Bezold die überlieferten autobiographischen Schriften des Mittelalters zusammenzustellen (Über die Anfänge der Selbstbiographie und ihre Entwicklung im Mittelalter). Den Ausgangspunkt bildeten die Confessiones von Augustin. Die große Lücke, die zeitlich zwischen dem Kirchenlehrer und dem « ersten modernen Menschen », Petrarca, klaffte, wurde ausgefüllt mit einigen Selbstdarstellungen, unter denen vor allem Dantes Vita nuova hervorragt. Die übrigen wenigen Autobiographien stammen fast ausschließlich von Geistlichen, darunter höchstens die Namen Abälards und Rathers, des Bischofs von Verona, bekannt sind. Misch untersucht die Epoche vom 7. bis 12. Jahrhundert, das sog. Vormittelalter, und es liegt ihm besonders daran, diese Lücke in der Literaturgeschichte zu ergänzen. Die synchronisierende Betrachtung führt ihn zu den noch nicht oder erst vor kurzem zum Christentum bekehrten Völker im Nordwesten Europas. Während sich die mittellateinische Literatur weiterentwickelte, lebten diese Stämme mit der Dichtung aus ihrer eigenen Vorzeit. Wir stoßen hier auf vorliterarische Produkte autobiographischer Art, die uns von Persönlichkeiten des germanischen Altertums Kunde geben. Den besonders fesselnden ersten Abschnitt widmet Misch dieser altgermanischen Dichtung. Die Gestalt Gudruns ersteht vor uns aus ihren Klageliedern in der Edda. Vom Leben der Helden vernimmt man aus den sog. Sterbeliedern, ihre Heldentaten spiegeln sich wieder in den Tatliedern. Wir finden aber auch vergleichende Erscheinungen bei den arabischen Helden der vorislamischen Dichtung, die den Inhalt des 2. Abschnitts bildet. Der arabische Dichter Abu Dhu'aib ist von demselben Schicksalsschlag getroffen wie der Skalde Egil Skallagrimson. Ähnlich dem Sonatorek Egils, der Totenklage auf seinen Sohn, verfaßte der Araber ein Trauerlied auf seine 5 Söhne, die innert Jahresfrist gestorben waren.

Der 3. Abschnitt behandelt die lateinische autobiographische Literatur im Übergang vom Altertum zum Mittelalter. Die Autobiographie des Eremiten Valerius aus dem Spanien der Westgotenzeit ist ein charakteristisches Beispiel für den durch die Heiligenlegende bestimmten Typus der religiösen Selbstbeschreibung. Bezeichnend für diese Art Selbstdarstellung ist z. B. der Kampf mit dem Teufel. Die Autobiographie des Anselmus Peripateticus zeichnet sich durch eine gewisse Selbstgefälligkeit aus. Unter den Selbstbekenntnissen in Briefen sind die von Walfrid Strabo und Notker Balbulus zu nennen. Der 4. Abschnitt setzt sich mit dem autobiographischen Schaffen des streitbaren Bischofs Rather von Verona auseinander. Rather betrieb in seiner sarkastisch gefärbten Beichte die Selbsterniedrigung bis zum Äußersten. Schon der Titel lautet: «Auszug aus einem Beichtgespräch des größten Verbrechers, nämlich — wer staunt nicht? — Rathers des Bischofs von Verona, aber Mönchs von Laubach.» Diese Selbstdarstellung gibt uns über Rathers wahren Charakter noch weniger Auskunft als die späteren Historiker, die ein Lebensbild dieses Bischofs zu entwerfen versuchten. Die Beichte enthält aber auch eine scharfe Sittenkritik der Zeitgenossen.

Das Grundproblem des Werkes von Misch bleibt die Gestaltung der Persönlichkeit, die jedoch nie aus der

Gemeinschaft, in die sie hineingestellt wurde, losgelöst werden kann. Wer sich besonders mit dem Studium des frühen Mittelalters befaßt, wird in dieser wissenschaftlichen Abhandlung nicht nur eine einzigartige Darstellung der autobiographischen Literatur finden, sondern auch Neues über das kulturelle Leben jener Zeit erfahren.

D. A.

943(02)

RÖSSLER, Hellmut; FRANZ, Günther: **Sachwörterbuch zur deutschen Geschichte.** Lfg. 1. München, Oldenbourg, 1956. — 8°. 160 S. — Subskr. pro Lfg. DM 13.—.

Das auf 7 Lieferungen oder über 1000 Seiten berechnete Lexikon, dessen 1. Lfg. vorliegt, gibt dem Suchenden rasche und zuverlässige Auskunft über die Sachbegriffe aus allen Gebieten der deutschen Geschichte (politische, aber auch Rechts-Wirtschafts-, Kirchen-, Kulturgeschichte usw.). Die gezeichneten, immer prägnanten und doch lesbaren, oft mehrere Spalten umfassenden Artikel stammen zum größten Teil von den beiden Herausgebern selbst und von Willy Hoppe. Sie werden stets durch knappe Literaturangaben ergänzt. Zahlreiche Verweisungen wahren die Zusammenhänge innerhalb des Werkes und stellen die Beziehung zum Biographischen Wörterbuch zur deutschen Geschichte her, das die 3 Bearbeiter 1953 veröffentlicht haben.

W. V.

949(05)

Revue historique vaudoise. Table générale des matières des soixante premières années. 1893—1952. — Etablie par Jacqueline Exchaquet. Lausanne, éd. de la Concorde, 1955. — 8°. 281 p.

Les 60 premières années de la Revue historique vaudoise représentent environ vingt mille pages de texte réparties sur 60 volumes. Cette précieuse et vaste mine de documents, d'articles de fond dûs à des spécialistes et à des chercheurs, de chroniques, de nécrologies, de comptes rendus bibliographiques, de résumés des communications à la Société vaudoise d'histoire et d'archéologie est désormais dotée de 10 tables raisonnées réunies en un volume. Madame Jacqueline Exchaquet, d'après un plan étudié avec le Professeur Jean-Charles Biaudet a fait un immense travail qui permet aujourd'hui de retrouver par plusieurs entrées les monographies et études historiques qui sans cela seraient pratiquement perdues. Ses tables par matières groupent les mots souches correspondant non seulement aux titres des articles mais bien aussi à leur contenu; de sorte que Madame Exchaquet a dû lire pour ainsi dire tout le texte de ces 60 volumes pour nous permettre de retrouver sans peine les passages qui nous intéressent et les utiliser! Cette table à tous égards remarquable, dont le Professeur Louis Junod a fait la préface, est indispensable à toutes les bibliothèques publiques et privées qui font une part à l'histoire de notre pays.

P. E. Sch.

949(05)

Register zum Berner Taschenbuch. 1852—1934. Sonderdruck aus: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Nr. 2, 1955. Verlag P. Haupt, Bern.

Cet index est loin d'entrer dans autant de détails que le précédent. Il se borne à une seule liste alphabétique de noms d'auteurs et de quelques noms de lieux ainsi que des mots souches les plus fréquents. En attendant des tables plus complètes, celle-ci est néanmoins appelée à rendre de réels services.

P. E. Sch.